

PRO BAHN

Braunschweig-Hildesheim
Gemeinnütziger Fahrgastverband

Datum: 26. Mai 2009

Grußwort von Pro Bahn zum

Metronom-Vortrag: Bahnzukunft im Leinetal am 27.05.09 in Alfeld

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie heute Abend ganz herzlich hier in Alfeld und freue mich über Ihr Interesse an der Bahnzukunft im Leinetal. Besonders begrüßen möchte ich Herrn Abgeordneten Klaus Krumfuss, der den Wahlkreis Alfeld im Landtag vertritt. Herr Krumfuss, wir Fahrgastvertreter freuen uns immer, wenn Mitglieder des Landtages durch ihren Besuch die Rolle des Landes in der Bahnpolitik betonen, herzlich willkommen! Außerdem gilt mein Gruß Herrn Bürgermeister Bernd Beushausen, der das Alfelder Interesse an der Bahn gleich ausführen wird. Herzlich willkommen auch Ihnen!

Zu Beginn möchte ich mich bei der Firma Fagus-Grecon bedanken, die uns heute abend diesen besonderen Veranstaltungsort im künftigen Welterbe zur Verfügung stellt, vielen Dank! Damit sind wir heute sozusagen nur 20 Meter von unserem Thema „Bahnzukunft im Leinetal“ entfernt. Unser Referent Herr Dr. Carsten Hein wird für uns gleich auch diese letzten Meter überwinden. Ihnen und Ihrer Mitarbeiterin Tanja Festerling ebenfalls ein herzliches Willkommen!

Lassen wir kurz zwei weitere „besondere Mitarbeiter“ Ihres Unternehmens zu Wort kommen:

(Scully und Mulder in Alfeld – Haltansage)

Meine Damen und Herren, ich glaube, die metronom-Eisenbahngesellschaft zeigt nicht nur mit dieser kleinen Episode ihre Originalität und ihren Einsatz um die Fahrgäste. Ich will nur kurz die Stichworte moderne Fahrzeuge oder Stammplatzreservierung nennen, an die sich alle in den vergangenen 3 Jahren gerne gewöhnt haben. Uns Fahrgäste berühren jetzt die Fragen der nächsten Zukunft des Bahnangebotes hier im Leinetal. Bekannt ist, dass sich die Deutsche Bahn Ende des Jahres 2009 weitgehend zurückziehen wird. Der Plan, von derzeit 18 Intercityhalten nur noch 3 anzubieten, erinnert mich fatal an die Salami-Taktik der DB vor 10 Jahren, als es um die Abschaffung der damaligen Interregio-Linie Hildesheim – Wilhelmshaven ging: Nach Aufhebung des regelmäßigen Angebotes dauerte es noch 2 Jahre, und auch der letzte Interregio war aus Hildesheim verschwunden. Meine Damen und Herren, ich persönlich glaube nicht, dass wir im Jahr 2012 noch Intercity-Züge der DB hier im Leinetal erleben werden. Ich bedauere das ausdrücklich. Wir von Pro Bahn sehen hier allerdings auch einen grundsätzlichen Webfehler der Bahnreform, die den Intercityverkehr als eigenwirtschaftlich definiert hat und damit vollständig unternehmerischen Entscheidungen eines Monopolisten überlässt. Alfeld ist nur eins von vielen Beispielen bundesweit. Hier ist unseres Erachtens die Politik gefordert, die ähnlich wie seit 1996 im Nahverkehr über Bestellungen definieren muss, wo Fernzüge strukturpolitisch sinnvoll sind und wo moderne Regionalzüge als ausreichend angesehen werden.

Strukturpolitik umfasst auch die Schieneninfrastruktur. Und die teilen sich metronom und Intercity mit dem boomenden Güterverkehr, vor allem aus den Seehäfen. Derzeit gibt es im Leinetal von Einbeck bis Elze etliche Gleisbaustellen. Wenn Sie jedoch jetzt denken, dass damit in nächster Zeit alles besser wird und viele neue Gleise und Signale für höhere Kapazitäten sorgen, so irren Sie leider. Es wurden im Gegenteil Überholgleise abgebaut, was bedeutet, dass z. B. der metronom einem verspäteten Güterzug kilometerweit hinterherfahren muss und nur selten die Chance hat, ihn zu überholen. Folge sind eigene Verspätungen, die wiederum Anschlüsse für die Fahrgäste gefährden. Zwar soll es durch verkürzte Zugfolgeabstände einen theoretischen Kapazitätsgewinn geben, doch sind bei einer bald wieder belebten Konjunktur und damit stark steigendem Güterverkehr die neuen Kapazitäten schnell wieder verbraucht.

Der Fehler, vorhandene Infrastruktur bei den Gleisen abzubauen, wird hoffentlich bei den Bahnsteigneubauten in den nächsten Jahren noch vermieden. Denn es ist kein Geheimnis, dass die Fahrgastzahlen seit Aufnahme des metronom-Verkehrs deutlich gestiegen sind und im nächsten Jahr allein durch den Wegfall der Intercity-Linie noch weiter steigen. Doch bisher sieht es nicht so aus, dass die neuen Bahnsteige für Kreiensen, Freden, Banteln und Elze länger als heute unbedingt notwendig gebaut würden. Damit sind flexible Verlängerungen der Züge in Zukunft fast unmöglich. In allen genannten Bahnhöfen können heute problemlos 8-Wagen-Züge halten; nach dem Umbau werden es wie schon an den neuen Bahnsteigen in Nordstemmen nur noch 6-Wagen-Züge sein. Wir von Pro Bahn fordern daher, die Bahnsteige von vornherein mit Kapazitätsreserven zu bauen, denn diese Anlagen sollen 30 Jahre und länger halten. Eine spätere Verlängerung ist erheblich teurer!

In Alfeld sind die neuen Bahnsteige glücklicherweise auf Intercitylänge ausgebaut und somit zukunftssicher. Was sich die Stadt Alfeld ansonsten von ihrer Bahnzukunft verspricht, wird Ihnen nun Herr Bürgermeister Beushausen vorstellen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!